

Trinitatis, das Fest der Heiligen Dreieinigkeit am 7.6.2020

Das Fest der Heiligen Dreieinigkeit, Trinitatis, ist das am wenigsten anschauliche Fest der Kirche. Im Kirchenjahr markiert es den Anfang der langen Zeit der Sonntage nach Trinitatis. In Bayern verschwindet dieses Fest in den Pfingstferien und doch ist es ein Fest, das zu Gedankenspielen einlädt, denn Glaube hat auch im Denken Platz, nicht ausschließlich im Fühlen.

Viele Menschen wagen sich noch nicht in die Kirche, wollen auch anderen keinen Platz wegnehmen. Darum gibt es heute wieder eine Liturgie für zuhause.

Wir besinnen uns wieder auf die ersten Gemeinden, die zuhause Gottesdienst feierten

Hier sind ein paar Vorschläge, wie Sie miteinander oder für sich zuhause feiern können.

Es hilft dabei, sich dafür vorzubereiten. Räumen Sie eine Ecke frei. Vielleicht haben Sie schon einen grünen Zweig, oder einen Margaritenstrauch, eine kleine weiße Decke oder Serviette. Die Farbe für Trinitatis ist weiß. Stellen Sie eine Kerze dazu und zünden Sie die Kerze an. Schon haben Sie einen heiligen Raum geschaffen.

Heute stellen wir eine schöne, mit Wasser gefüllte Schale dazu.

Eine*r liest :

Lobt Gott, vom dem aller Segen fließt.

Preist Gott, alle Geschöpfe auf der Erde.

Lobt Gott für alles, was Liebe bewirkt hat:

Schöpfer, Gesalbter und Geist.

Dann könnte man ein Loblied singen: „Gelobet sei der Herr“ EG 139 so viele Strophen, wie man mag.

**Das Evangelium für das Dreieinigkeitsfest steht im Johannesevangelium (3,1-8)
Eine*r liest:**

Jesus war mit seinen Jüngern und Jüngerinnen zu Pessach in Jerusalem. Aus dem Tempel vertrieb er die Händler und Geldwechsler. Die Menschen reagierten peinlich berührt, begeistert, ängstlich und ärgerlich. Danach geht es so weiter:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. **2** Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. **3** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? **5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. **6** Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. **7** Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. **8** Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Leitfragen zum Nachdenken. Sie haben den Fokus: Gott nimmt uns wahr!

Wer ist in dieser Geschichte wohl alles dabei?
Wer wollte in dieser Geschichte beachtet werden?
Wer hat es eigentlich vermieden, dass er/sie wahrgenommen wird?
Wer hat die falschen Dinge wahrgenommen?
Wer wurde beachtet und wie fühlte er/sie sich damit?
Gott nimmt uns wahr?! Wie erlebe ich das?

Ein Vorschlag für heute ist das Wasserzeichen:

Nach dem Gespräch stellen wir die Wasserschale in unsere Mitte. Wir tauchen die drei mittleren Finger ins Wasser und zeichnen uns gegenseitig jeweils ein Kreuz auf die Stirn und beide geöffneten Hände. Man könnte dazu sagen:

Gott segnet und behütet dich.
Er begleitet dich, wo immer du hingehst
und er hat dich lieb.
(in Anlehnung an den Segen, den Jakob in Gen 28,15)

Das gemeinsame Gebet:

Eine*r liest:

Schöpfer Gott, Retter Jesus Christus, Heilige Gegenwart,
wir danken dir, dass du auch bei uns bist,
dass du uns siehst,
dass du in uns Balance und Bewegung schaffst.
Hilf uns zu fließen, neue Beziehungen zu schaffen,
neue Weisen dich zu erfahren,
neue Wege Balance zu finden.
Auf diesem Weg denken wir an.... (hier ist die Gelegenheit, Namen zu nennen)...

Gemeinsam sprechen wir zum Abschluss:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Eine*r liest:

Geht und wisst,
dass Gott der Schöpfer, der Retter aller Menschen und die göttliche Gegenwart
vor euch hergeht, wo immer ihr hingehen müsst,
hinter euch bleibt mit allem, was ihr zurücklassen müsst,
neben euch geht, Schritt für Schritt,
und in euch arbeitet, damit erlöst wird,
was du für zerbrochen hältst.

**Wer mag kann noch einen Taizélied zum Schluss singen: „Sanctus, sanctus,
dominus“ EG 709**

Die Feier endet mit einem kräftig gesprochenen „Amen, so sei es.“

Eva Forssman